



Gemeinsam stark!

Förderung der überbetrieblichen Zusammenarbeit in der Landwirtschaft

BLW-Projekt Inwertsetzung Werkzeugkoffer Kooperation

Wo stösst die Schweizerische Landwirtschaft heute an Grenzen?

- ➔ Maschinen- und Gebäudekosten:**
Bei sinkenden Produktpreisen oft nicht mehr tragbar
- ➔ Arbeitsbelastung:**
Trotz zunehmender Mechanisierung verbreitet zu hoch
- ➔ Zusatzeinkommen:**
Wirtschaftlich willkommen, aber oft kaum mit Betrieb zu koordinieren

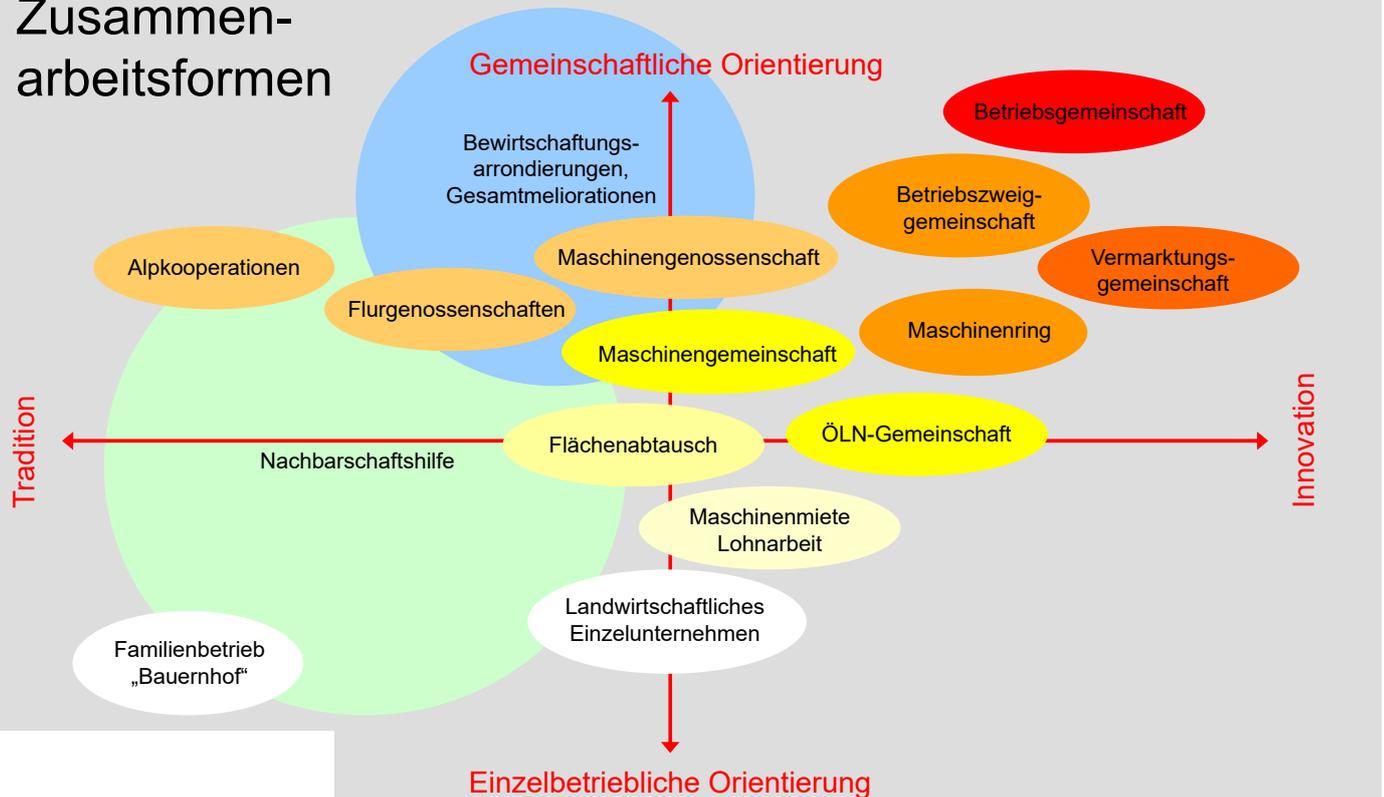
Die überbetriebliche Zusammenarbeit öffnet dazu interessante Lösungswege!

- ➔ **Maschinen- und Gebäudekosten:**
Durch bessere Auslastung und grössere Produktionseinheiten reduziert!
- ➔ **Arbeitsbelastung:**
Dank Kombination der Kräfte und zuverlässiger Ablösung entschärft!
- ➔ **Zusatzeinkommen:**
Aufgrund von Arbeitsentlastung und Ablösesicherheit flexibler planbar!

Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit

- **Zielstrebigkeit** – gemeinsame Unternehmensstrategie
- **Klarheit** – verständliche vertragliche Regelungen
- **Ausgewogenheit** – Gewinn/Verlust gerecht verteilt
- **Koordination** – Arbeitsorganisation und Kompetenzen
- **Konfliktfähigkeit** – offene und faire Kommunikation
- **Grosszügigkeit** – wohlwollender Umgang miteinander

Zusammen- arbeitsformen



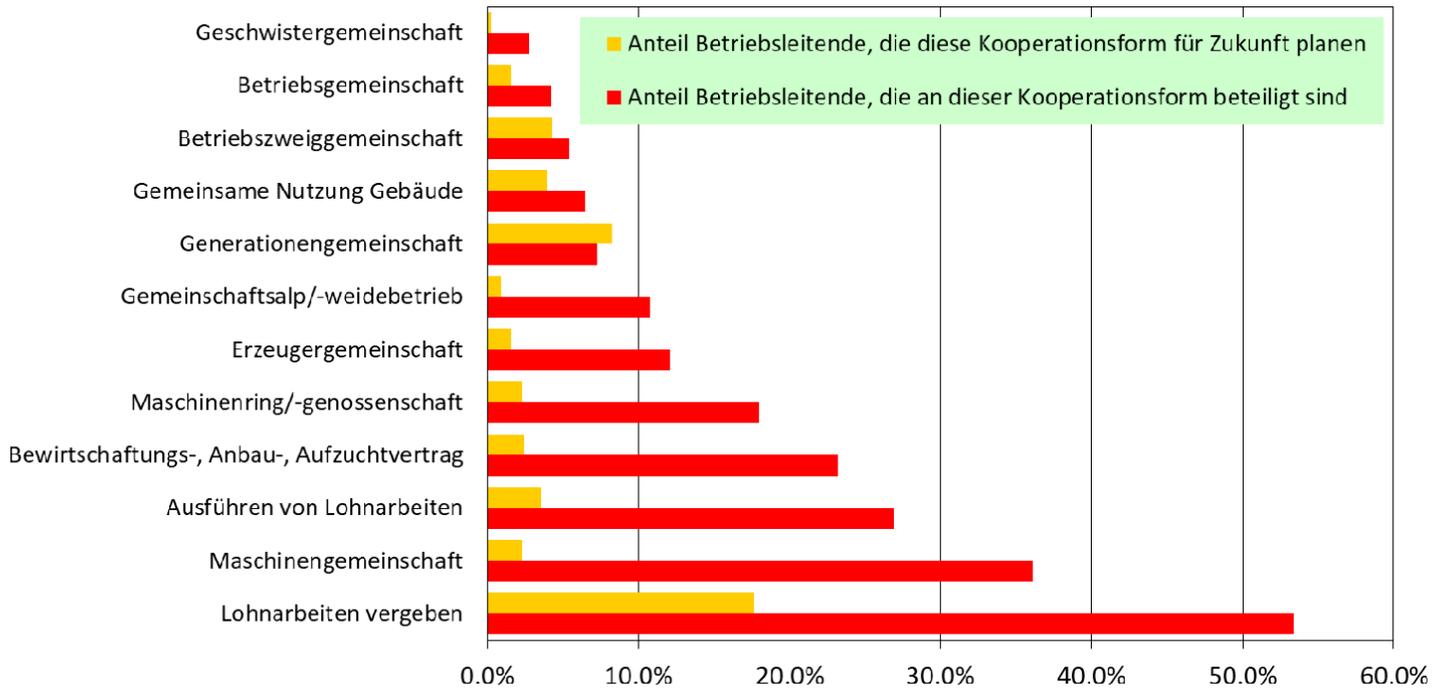
Beteiligung an Kooperationsformen in der Schweiz 2007

1. Quizfrage:

Welche Kooperationsform wurde 2007 in der Schweiz am häufigsten genutzt?

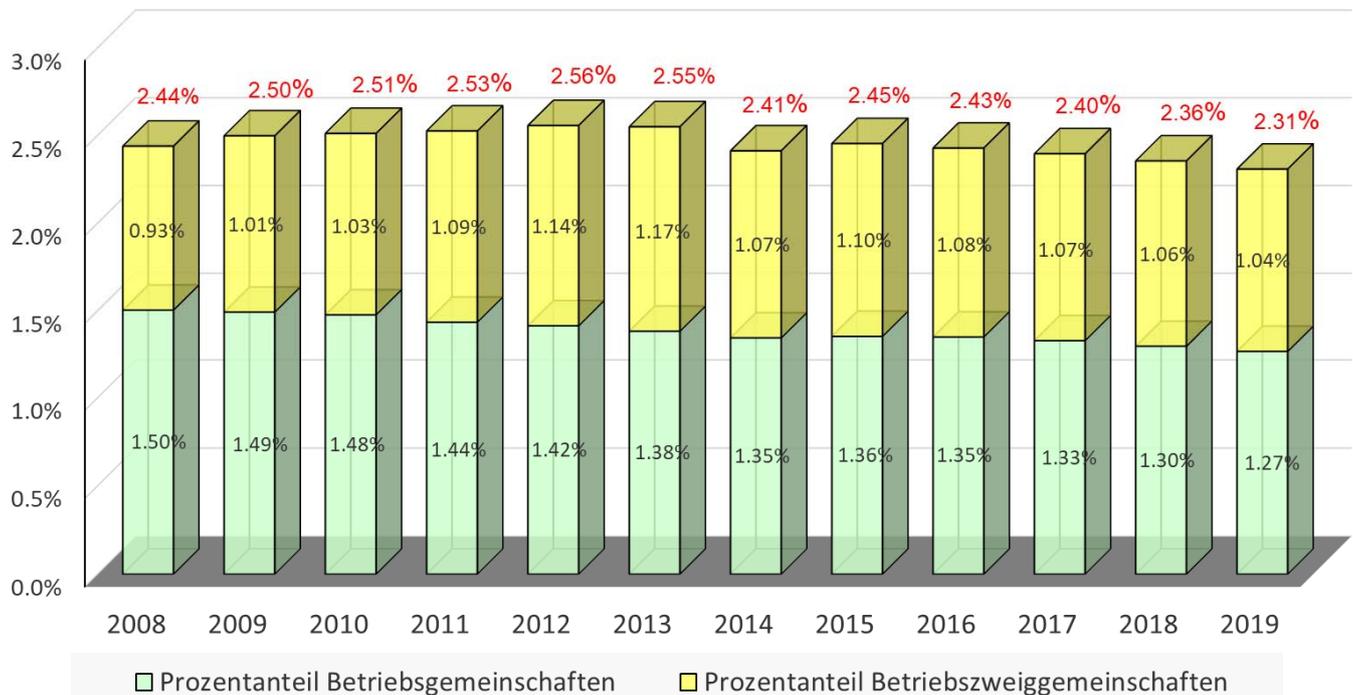
Beteiligung an Kooperationsformen in der Schweiz 2007

Umfrage Art Tänikon Jahr 2007 unter 357 Betrieben in D-CH (ART-Bericht 706)



Anteil BG/BZG an Gesamtzahl aller CH-Betriebe 2008-2019

Quelle: BLW; Berechnung und Grafik: U. Straub, AGRIDEA



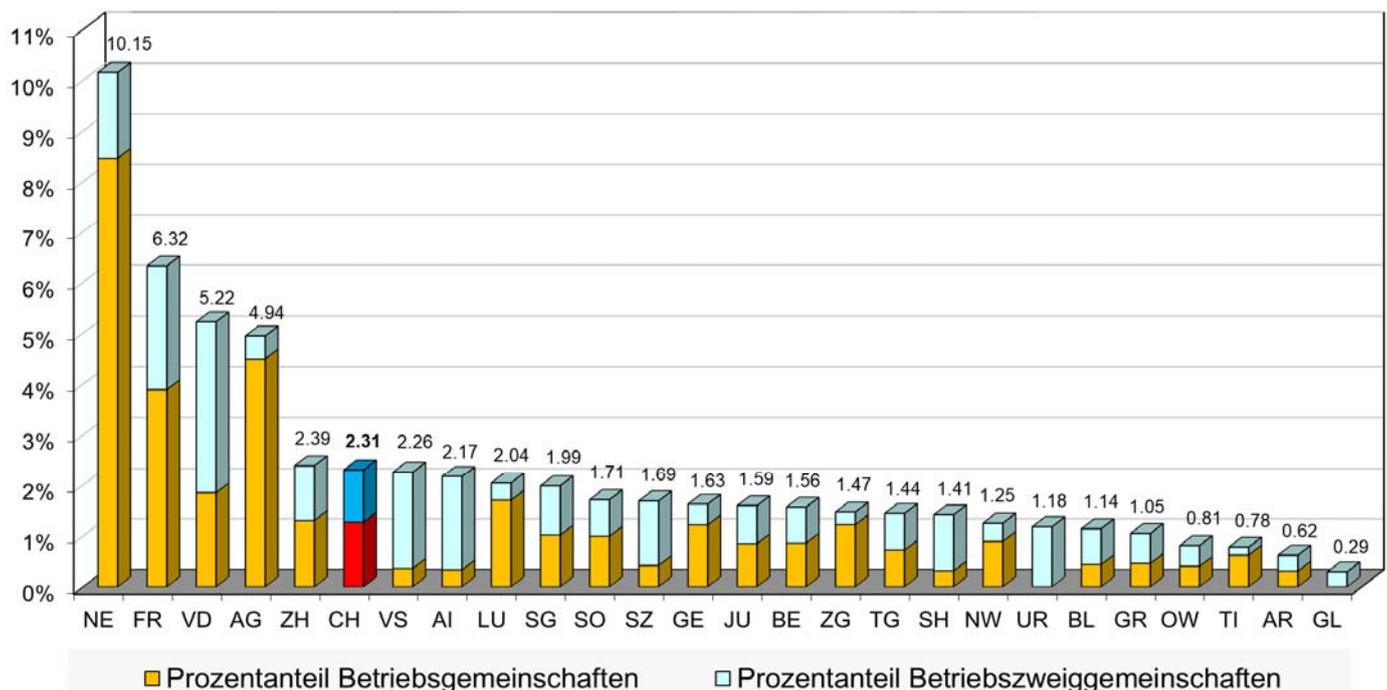
Anteil BG/BZG an Gesamtzahl aller Betriebe je Kanton 2019

2. Quizfrage:

In welchem Kanton war der Anteil BG/BZG an der Gesamtzahl Betriebe 2019 am höchsten?

Anteil BG/BZG an Gesamtzahl aller Betriebe je Kanton 2019

Quelle: BLW; Berechnung und Grafik: U. Straub, AGRIDEA



BGs und BZGs im internationalen Vergleich CH – DE - FR

	Anzahl BGs/BZGs	Anzahl Betriebe total	Anteil BGs/BZGs am Total Betriebe
Schweiz ¹	1'482	58'400	2.5%
Deutschland ²	23'700	374'500	6.3%
Frankreich ³	113'500	507'000	22.4%

Quellen: ¹ Zusammenstellung BLW 2010 (BG/BZG)
² BMELV 2007 ("nicht Einzelunternehmen")
³ Agreste 2007 (GAEC/EARL)

Maschinenringe im internationalen Vergleich CH – DE - OE

	Anzahl lokale Ringe	Anzahl Mitglieder	Anteil Mitglieder am Total Landwirte ¹	Gesamtumsatz der Maschinenringe
Schweiz ²	ca. 30	ca. 5000	8.3%	ca. 30 Mio CHF
Deutschland ³	263	193'119	52.2%	924 Mio. Euro
Oesterreich ³	93	78'123	47.3%	278 Mio. Euro

Quellen: ¹ eigene Berechnungen
² Auskunft Maschinenring Schweiz
³ Jahresberichte 2009

Vorteile von Gemeinschaften

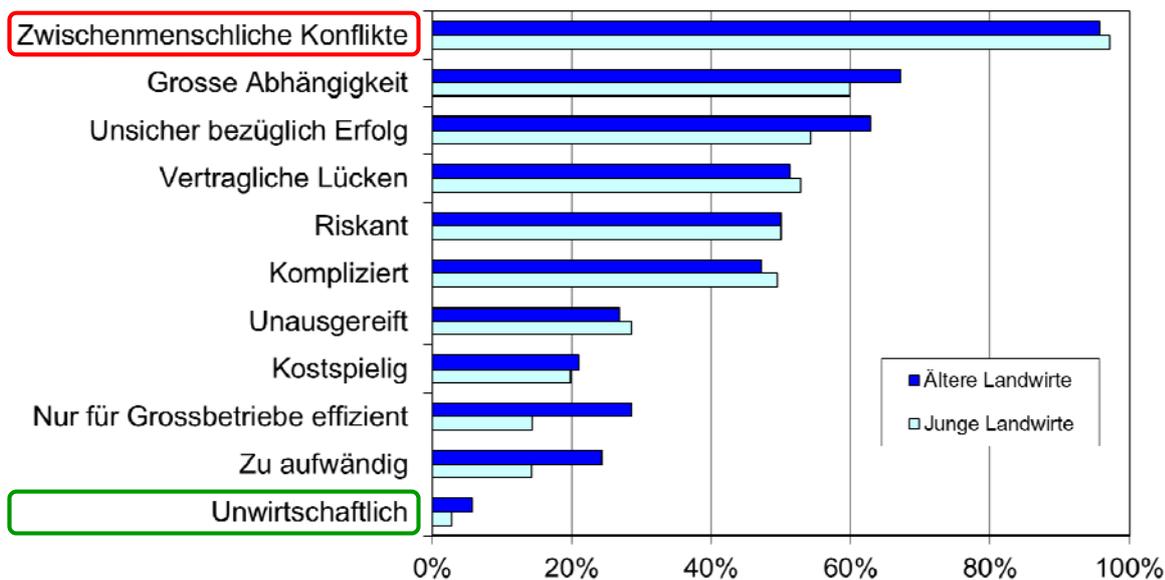
- + Grössere, rationellere Produktionseinheiten, und mehr Output je Arbeits- oder Infrastruktureinheit
- + Mehr Flexibilität bei Fruchtfolge- oder Arbeitsplanung, Schlagkraft erhöhen, Wissen kumulieren
- + Arbeitsentlastung, regelmässige Freizeit / Ferien, bessere Zuerwerbchancen durch Entlastung
- + Kostenreduktion für Investitionen und Betrieb von Gebäuden und Maschinen je Produktionseinheit
- + Absatz- und Beschaffungsvorteile durch Mengenausweitung
- + Grössere Sicherheit bei Krankheit und Unfall
- + Verhindert Isolation, fördert Sozialkompetenz

Nachteile von Gemeinschaften

- Einschränkung der Selbständigkeit, langwierigere Entscheidungsprozesse
- Kompliziertere Administration, aufwändige und kostenträchtige Gründungsphase
- Höheres Investitionsrisiko, Übernahme von Haftungsverantwortung für andere
- Langfristige Bindung, hohe Ausstiegshürden, zwischenmenschliches Konfliktpotential
- Konkurrenten vertrauen, Familienbetrieb teilen, Arbeitsbereiche abtreten?
- Aufgabe des Selbstbildes als alleiniger Herr im eigenen Haus, der alles selber bestimmt
- Verpflichtung zu Offenheit, Toleranz und Grosszügigkeit, den Fünfer grad stehen lassen

Risikobeurteilung von BGs durch Schweizer Landwirte

Wahrgenommene Schwächen von BGs



Quelle: ART-Bericht 692 / 2007

Mehrwert durch Kooperation landwirtschaftlicher Betriebe

BLW-Projekt: Inwertsetzung von 3 Werkzeugkoffern zur Kooperation

- Ziele:**
- Über Kooperationsformen informieren
 - Vorurteile abbauen
 - Für die Zusammenarbeit sensibilisieren

Projekt Werkzeugkoffer überbetriebliche Kooperationen

Konkretisierung der Inwertsetzung der Werkzeugkoffer:

→ WEBSITE „ZUSAMMENARBEIT“

- Motivation durch Testimonials glaubwürdiger Praktiker
- Einfache schnelle Infos an der Oberfläche (Niveau 1)
- Detaillierter Lesestoff zur Vertiefung (Niveau 2)

Projekt Werkzeugkoffer überbetriebliche Kooperationen

Zusammensetzung des Projektteams

- Ackermann+Wernli AG, Aarau (Reto Ribolla)
- AGRIDEA, Lindau (Ueli Straub)
- Agriexpert, Brugg (Kevin Marolf)
- HAFL, Zollikofen (Bruno Durgiai)

Struktur der 3 Werkzeugkoffer zur überbetrieblichen Kooperation

- | | | |
|------------------|----------------------------------|--|
| ● Boden | Gemeinschaftliche Flächennutzung | <ul style="list-style-type: none">- Freihändiger Bewirtschaftungstausch- Fruchtfolgegemeinschaft- Pachtlandarrondierung- Nutzungsarrondierung- Vertragliche Landumlegung- Gesamtmelioration |
| ● Kapital | Gemeinsame Investitionen | <ul style="list-style-type: none">- Gemeinsame Maschineninvestition- Gemeinsame Gebäudeinvestition |
| ● Arbeit | Gemeinsames Arbeiten | <ul style="list-style-type: none">- Betriebsgemeinschaft- Betriebszweiggemeinschaft- Übrige Zusammenarbeitsformen |

Link zur [Pilotwebsite](#) «Zusammenarbeit»



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit